

DIALOGEX[®]

[IM DIALOG MIT DER LOGEX]

Ausgabe Winter 2019



Bis vor kurzem war der Tenor in der Entsorgungsbranche: ‚Digitalisierung? Wichtiges Thema, aber die Zeit ist noch nicht reif.‘ Mittlerweile haben neue Mitspieler den Markt betreten, beispielsweise die Schwarz-Gruppe mit der Tönsmeier-Übernahme, einer der führenden privaten Entsorger Deutschlands. Das daraus entstandene Entsorgungsunternehmen setzte von Anfang an auf Internetplattformen und puscht damit das Thema Digitalisierung. Spätestens seitdem ist vielen mittelständischen Entsorgern klar geworden, dass die Zeit jetzt reif ist. Der Markt der Möglichkeiten boomt. Die Entsorger müssen sich nun fragen, wie die bisherigen Geschäftsmodelle in die digitale Welt transformiert werden können, oder welche neuen Möglichkeiten es gibt.

Ich wage mich nicht zu weit aus dem Fenster, wenn ich sage, dass in vier bis fünf Jahren die Dienstleistungslandschaft einen anderen Charakter haben wird. Das Verhältnis zwischen Entsorger und Kunde wird nach gänzlich neuen Standards im Hinblick auf Abwicklung, Qualität und Marktzugängen verhandelt.

BEWUSSTSEINS WANDEL

Für LOGEX und seine Partner wird die Digitalisierung ebenfalls die Zukunft bestimmen. Sie wird nicht nur das Verhältnis zwischen Kunden und Entsorgern erfassen. Die Vorgänge Bestellen, Status verfolgen und Bezahlen müssen durchgängig digital auf üblichen Medienkanälen abzuwickeln sein. Aber auch Daten über die Qualität der gesammelten Wertstoffe und Abfälle können gewinnbringend erfasst und ausgewertet werden. Definierte Qualitäten können unter Umständen anfallstellengenau zugeordnet und damit gewährleistet werden. Das schafft neue Effizienzfortschritte in der Recyclingkette bis zur Wiederverwendung.



Das LOGEX-Pilotprojekt zum effizienten Datenaustausch läuft derzeit. Seitens der Technik sind wir weit vorne dabei. Bei der Ausformulierung der notwendigen Standards vertrauen wir auf unsere Experten. Innerhalb des festen Netzwerks können Entsorgungspartner teilhaben an diesem Fortschritt und haben gleichzeitig den

Vorteil, nicht von notwendigen hohen Investitionssummen aufgefressen zu werden.

Als Geschäftsführer unserer Mittelstandskooperation kann ich nur appellieren: Gemeinsam waren wir schon immer stärker, so sollte es in Zukunft auch beim Thema Digitalisierung bleiben!

Ihr Steffen Mayer

Der Blick auf die Berge ist atemberaubend. In der Gebirgslandschaft um den höchsten Berg Deutschlands, der 2962 Meter hohen Zugspitze, hat sich 1994 die Wertstoff Bader Entsorgungsgesellschaft in Garmisch-Partenkirchen angesiedelt. Auf dem modernen Betriebsgelände sorgen 55 Mitarbeiter für die materialgerechte und gesetzlich vorgeschriebene Trennung und Entsorgung aller Wertstoffe sowie Abfallstoffe.

Vor eineinhalb Jahren stellten Monika und Robert Klinger einen weiteren Geschäftsführer ein. Die Vorgeschichte dazu ist nicht ganz so alltäglich. Im Juni 2014 erreichte Monika Klinger ein Auftrag der LOGEX. Zu diesem Auftrag gab es Klärungsbedarf und sie wandte sich an einen LOGEX-Mitarbeiter. Jochen Horn, der zu diesem Zeitpunkt Vertriebsleiter bei der LOGEX war, beantwortete die gestellten Fragen und bemerkte zum Abschluss: ‚Ich will Sie auf jeden Fall zufriedenstellen, immerhin will ich ja vielleicht irgendwann bei Bader arbeiten.‘ Nur dreieinhalb Jahre später wurde aus dem damaligen Spaß ernst.

Robert Klinger erklärt: ‚Wir wollten auf jeden Fall die Fehler vom letzten Übergang vermeiden. Beim Schwiegervater galt noch: ‚Arbeit geht durch den Arm. Es war eben eine andere Generation. Wir haben jemanden gesucht, der ein breit gefächertes Wissen hat, um auch unsere Tochter Marina zu unterstützen und der zu uns passt. Jochen Horn erfüllt die Anforderungen bestens.‘ Inzwischen hat er seinen Lebensmittelpunkt nach Garmisch-Partenkirchen verlegt. Die Einblicke, die der „neue“ Geschäftsführer nach eineinhalb Jahren bekommen hat, erlauben ihm ein erstes Resümee beim Generationenwechsel: ‚Es wird ein fließender Übergang werden, nicht zuletzt, weil Robert und Monika nicht die Menschen sind, die von jetzt auf gleich aufhören können. Das ginge zum jetzigen Zeitpunkt auch gar nicht. Es gibt einen Aufgabenverteilungsplan, der sich nach und nach verschieben wird.‘

GENERATIONEN WECHSEL

Die Nachfolge
ist professionell gesichert

Derzeit werden neue Organisationsstrukturen festgelegt, die erst einmal gelebt werden wollen. Die Defizit-Baustellen müssen ausgeräumt werden. Jochen Horn kümmert sich um umfangreiche Ausschreibungen, definiert Preise, kalkuliert Tourenplanungen, akquiriert Kunden und steht Tochter Marina Klinger beim Übergang von der Mitarbeiterin zur Prokuristin und später zur Inhaberin und Geschäftsführerin zur Seite. Die 28-jährige Betriebswirtin ist seit elf Jahren mit stetig gewachsener Verantwortungsübernahme im Unternehmen tätig und kennt es in- und auswendig. Die regelmäßig stattfindenden, vierköpfigen Geschäftsführersitzungen sind neu für Monika und Robert Klinger. Er sagt schmunzelnd: „Es ist nicht immer ganz einfach, sich daran zu gewöhnen, zukunftsorientierte Entscheidungen jetzt in einem Viererergremium zu besprechen und zu treffen. Aber wir arbeiten dran.“

weiter auf S. 4



Bei Wertstoff Bader ist die Zukunft in vierter Generation gesichert

Familie Klinger setzt auf Branchenprofi

Nach dem Zweiten Weltkrieg, 1946, begann Josef Reindl mit einem Schrott- und Gemüsehandel. Darauf bauten 1952 Reindl-Tochter Thea und ihr Ehemann Anton Bader die Rohprodukte-Gesellschaft auf. Die Geschichte mit dem Schwiegersohn wiederholte sich 1993. Bader-Tochter Monika und Ehemann Robert Klinger stiegen ins Geschäft ein. Nun steht wieder ein Generationenwechsel bevor – bis jetzt noch ohne offiziellen Schwiegersohn. Tochter Marina Klinger wird das Unternehmen Wertstoff Bader weiterführen. Dabei hat sie fachkundige Unterstützung. Jochen Horn ist seit mehr als 20 Jahren in der Entsorgungsbranche tätig, fungiert seit eineinhalb Jahren als dritter Bader-Geschäftsführer und begleitet unter anderem den fließenden Übergang in der Nachfolge.

„Der Berg ruft“ bekommt bei Wertstoff Bader eine ganz neue Bedeutung. Der vordere „Berg“ ruft nach Abholung, der hintere „Berg“ ruft, um ihn zu erklimmen. Die große bunte Kuh im Vordergrund ist so etwas wie das Maskottchen der Baders.



Wo Wald ist, da ist auch Altholz. Eine der Sammelboxen auf dem Gelände ist diesem natürlichen Material vorbehalten.

So wie auch die vorherigen Generationen daran gearbeitet haben, Wertstoff Bader zu dem zu machen, was es heute ist. Anton Bader hatte im Jahr 1952 mit der Verschrottung von US- und Militär-Fahrzeugen am Bahnhof begonnen und konnte dort 1957 ein Grundstück als Schrottplatz mit Gleisanschluss pachten. Die nur 15 Kilometer entfernte Papierfabrik begann damals ihren Rohstoff Papierholz mit Altpapier zu ergänzen. Es kam ein weiteres Standbein hinzu: das Sammeln von Altpapier und die Weitergabe an die Fabrik. „A bissel Glas und Lumpen“ ergänzten das damalige Portfolio. Das Firmengelände bestand zu dieser Zeit aus 1100 Quadratmetern rund ums Haus. Monika Klinger erinnert sich: „Als kleines Madel war es für mich ganz selbstverständlich, dass ‚in der guten Stube‘ die ganzen Belege geschrieben und alles abgewickelt wurde. Es war ja damals ein ganz kleiner Familienbetrieb.“

Mitte der 80er Jahre kam mit Schwiegersohn Robert Klinger frischer Wind in diesen Familienbetrieb. Das Umweltdenken war inzwischen ein anderes geworden. Zur gleichen Zeit veränderte sich die Situation bei der Papierabholung. Diese Dienstleistung kostete den Kunden nun Geld. Robert Klinger erzählt: „Wir hatten damals etwa 60 gewerbliche Kunden. Als die Abholung plötzlich fünf Mark pro Kubikmeter kostete, war das zehn Kunden noch zu viel.“



Bild oben: Egal wohin man schaut, die Zugspitze ist auch beim Anblick der Sammelboxen präsent. Bild unten: Ganz im bayerischen Stil ist das Verwaltungsgebäude gehalten. Im Vordergrund befindet sich die Waage.

Monika Klinger, Jochen Horn, Marina Klinger und Robert Klinger (v. l.) bilden das Vierergremium, das den Generationenwechsel des Unternehmens Wertstoff Bader gemeinsam meistert.

1988 kaufte die Familie Bader/Klinger den ersten Müllpresswagen für die damals bereits getrennte Papier- und Kartonagenabholung sowie Straßensammlungen.

Als die Papierfabrik 1990 schloss, ergriff das Familienunternehmen die Gelegenheit, pachtete dort 3000 Quadratmeter Fläche und übernahm zum Teil die Funktion der Fabrik als regionale Papierannahmestelle. 165.000 Mark investierten die Firmeninhaber in eine leistungsfähige neue Presse. Drei Jahre später gründeten Monika und Robert Klinger eine Gesellschaft, unter anderem wegen des Vorhabens, in den Loisachauen ein Grundstück zu erwerben, aber auch im Sinne des Generationenwechsels. Ständig erweitert befindet sich dort der 16.000 Quadratmeter große Standort mit Verwaltung, Produktion, Lager und Stellfläche. Seit 1997 ist Wertstoff Bader zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Im Jahr 2000 schlossen sie sich auf Anraten ihres guten Bekannten und ehemaligen LOGEX-Mitarbeiters Willi Blaha der Mittelstandsvereinigung LOGEX an. Robert Klinger führt aus: „Wir haben uns immer als einer der kleinsten Entsorger in der Kooperation gesehen und waren anfangs keine regen Tagungsteilnehmer. Jetzt nehmen wir aktiv als Gesellschafter teil, nutzen die Möglichkeiten des Mitspracherechts und äußern Kritik, wenn sie angebracht ist. Wieder ist die Entsorgungsbranche im Umbruch begriffen und darauf müssen wir alle reagieren. Der erfahrene Jochen Horn ist mit seiner ergänzenden Vernetzung und Branchenkenntnis zum richtigen Zeitpunkt dabei.“





SICHERHEIT!

WIR SORGEN FÜR IHRE
SICHERHEIT!

Sie suchen noch **Weihnachtsgeschenke** für Ihre Mitarbeiter oder Kunden?
Da hätten wir was für Sie!



Warnschutz | Einmalanzüge | Arbeitsschutz | Berufs-Bekleidung | PSA

Ihr Partner für Arbeitssicherheit & Berufskleidung!

Sicherheit von Kopf bis Fuß!

Giftige Dämpfe, Strahlen, Substanzen und Chemikalien: Im Bereich der Entsorgung handieren Mitarbeiter regelmäßig damit. Jeder einzelne Mitarbeiter braucht eine professionelle Schutzausrüstung, die ihn vor schädlichen Einflüssen während der Arbeit schützt. Wir wissen, worauf es in dieser Branche ankommt und stellen Ihnen genau die Warnschutz- und Einmalbekleidung zusammen, die Ihren hohen Ansprüchen gerecht wird. Jeder hat ganz spezielle Anforderungen an seine Schutzkleidung. Uns ist wichtig, dass unsere Artikel diese zu 100 Prozent erfüllen. Deshalb nehmen Sie unsere Beratung in Anspruch und profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!



Beratung • Konzepte • Produkte

all2work GmbH • Gartenstraße 17 • 93413 Cham

Tel.: 09971 801580 • info@all2work.de

www.all2work.de

Der Einsatz an der Papiersortieranlage bei Wertstoff Bader gehört zu den Erfahrungen, die Auszubildende Sophie Hermes so schnell nicht vergessen wird.

ERFAHRUNG SAMMELN

Zwei Kauffrauen für Büromanagement in der Ausbildung waren eingeladen, sich zu informieren, wie die Arbeit an der Basis funktioniert. Für die Auszubildenden bedeutete das: drei Tage raus aus dem Büro und rein ins Entsorgungsunternehmen Wertstoff Bader in Garmisch-Partenkirchen. Sarah Kocar und Sophie Hermes sammelten Erfahrungen, die sie so schnell nicht vergessen werden.

Auszubildende zu Besuch bei Wertstoff Bader

Es gab sehr viele Eindrücke, die Sarah Kocar und Sophie Hermes nach dem dreitägigen Einsatz zu verarbeiten hatten. Dabei fing für die Beiden alles ganz harmlos an. Bader-Geschäftsführer Jochen Horn übernahm die Begrüßung und erklärte ihnen, welche Aufgaben auf sie zukommen. Beim Rundgang über das Gelände zeigte er den Auszubildenden die Bestandteile der Papiersortieranlage und erklärte, wie alles abläuft. Danach hieß es: Ran an die Arbeit. Sarah Kocar erzählt: „Der Einsatz an der Sortieranlage war ein richtiger Schock. Zuerst dachte ich, das kann ja nicht so schwer sein. Aber am Anfang machte mich das Band richtig schwindlig und natürlich haben Sophie und ich nicht mal im Ansatz das geschafft, was die anderen leisteten. Es ist einfach der Wahnsinn, wie schnell und gezielt die fünf Bader-Mitarbeiter die Stoffe aussortieren.“

Anschließend bekamen Sarah Kocar und Sophie Hermes einen kleinen Lehrgang zur Autoverschrottung. Sophie Hermes erinnert sich: „So ein Auto kommt nicht einfach nur in die Presse. Zuerst müssen alle Flüssigkeiten abgesaugt werden, danach kommt der Motor dran. Der Baggerführer muss schon ziemlich gut mit dem Greifer umgehen können, um den Motorblock aus dem Auto rauszuholen.“



Sophie Hermes und Sarah Kocar verbrachten drei Tage bei Wertstoff Bader. Die Tage an der Basis waren für beide Auszubildenden sehr lehrreich.

Erst danach wird die Karosserie zerstampft. Wir mussten ein Stück zurückgehen, damit wir keine Kleinteile abbekommen. Aber wir waren immer noch sehr nahe dran und es war beeindruckend.“ Der erste Tag „draußen“ ging zu Ende und beide begaben sich alsbald ins Bett. Immerhin sollten sie am zweiten Arbeitstag schon morgens um sieben wieder bei Wertstoff Bader sein.

Als „Assistentin des Fahrers“ begleitete Sophie Hermes einen Folienabholtag und Sarah Kocar war eingeteilt für die Kartonagenabholung. Sie berichtet: „Es gab eine sieben-seitige Liste mit allen Anfahrstellen des Tages. Gleich beim zweiten Halt habe ich gemerkt, wie viel Kraft so ein Job kostet. Zusammen mit dem Fahrer habe ich einen Fünf-Kubik-Umleerer zum Fahrzeug gerollt – über Kieselsteine. Meine Arme haben anschließend ganz schön gezittert. Danach sind wir zu einem Autohaus. Da standen so viele Fahrzeuge herum, dass kaum ein Durchkommen war. Für den Fahrer bedeutete das, millimetergenaues Rangieren. Als ich um halb vier Feierabend machen durfte, war ich fix und fertig. Zu dem Zeitpunkt hatte der Fahrer noch ein paar der Anfallstellen vor sich.“ Sophie Hermes begleitete währenddessen eine Folienfahrt: „Ich hatte es nicht ganz so schwer wie Sarah, aber ich war dennoch dankbar, dass ich früher aufhören durfte.“ Dieses ungewohnte Pensum hatte die beiden Auszubildenden geschlaucht. „Um 18 Uhr war der Tag für uns zu Ende, weil wir beide schon tief und fest geschlafen haben“, erinnert sich Sarah Kocar.

„Der Einsatz an der Sortieranlage war ein richtiger Schock.“

Am dritten Tag lernten die Auszubildenden die Bader-Mitarbeiterin Monique Meyer kennen, die für die LOGEX-Abrechnung zuständig ist. „Bei ihr haben wir das andere Ende der Rechenkette kennengelernt. Das war sehr interessant für uns. Wenn wir jetzt bei LOGEX die administrativen Aufgaben erledigen, wissen wir, wie es auf der anderen Seite aussieht“, erklärt Sophie Hermes. Sarah Kocar ergänzt: „Anschließend hatten wir noch einmal Gelegenheit, unsere Eindrücke zu schildern. Jochen Horn hat uns gefragt, was wir verbessern würden. Da fiel mir ein, wie lange wir am Tag zuvor bei einem Kunden warten mussten, bis der richtige Ansprechpartner gefunden war. Das hält wirklich unnötig auf.“ Zum Abschluss sprachen sie mit Geschäftsführer Robert Klinger und machten Erinnerungsfotos. Auch wenn es anstrengend war, versichern beide, dass sie sofort wieder eine solche Chance ergreifen würden. Sarah Kocar sagt: „Diese Praxistage sind jedem auszubildenden ‚Schreibtischtäter‘ aus der Entsorgungsbranche zu empfehlen.“

Bader-Geschäftsführer Jochen Horn zieht Bilanz: „Die Auszubildenden sollten mitbekommen, wie es ‚draußen‘ funktioniert. Wenn jetzt eine von den Beiden Aufträge bearbeitet, weiß sie, welche Arbeit dahintersteckt. Außerdem werden in der Praxis Begriffe, die bis dahin sehr theoretisch waren, viel klarer. Für uns war der Aufwand verschwindend gering, aber der Nutzen im Nachhinein ist groß. Zu uns können jederzeit wieder LOGEX-Auszubildende kommen.“

WACHSTUMS SIGNAL



Systemanbieter sichert Stabilität im Stoffstromgeschäft

LOGEX KAUFTE ENTSORGER

Etwa 25 Kilometer südlich von Halle an der Saale und rund 35 Kilometer westlich von Leipzig liegt Braunsbedra. Bekannt geworden ist die Stadt durch den in der Nähe gelegenen Geiseltalsee, der größte künstliche See Deutschlands. Der See war allerdings nicht der Grund für LOGEX, dort ein 180.000 Quadratmeter großes Grundstück mit Anlagentechnik zu erwerben. Vielmehr verschafft sich das Unternehmen dadurch ein Alleinstellungsmerkmal. Als einziger Systemanbieter bietet es seinen Partnern im Stoffstromgeschäft dauerhaft Lösungen und erhöht damit für die Kunden die Entsorgungssicherheit.

Nachdem bekannt wurde, dass die Arbeiten auf dem ehemaligen LBR-Gelände fortgesetzt werden, meldeten sich besorgte Bürger aus der näheren Umgebung. Die LOGEX-Geschäftsführer Steffen Mayer und Michael Hörtkorn sowie der Geschäftsführer des LOGEX Logistik- und Rohstoffzentrums, Stefan Dieltl, luden die Anwohner zu einer Fragerunde ein, in der sie einige Bedenken ausräumen konnten.

Gesellschafter stimmten mit überwältigender Mehrheit zu

Im LOGEX Logistik- und Rohstoffzentrum können Lagerung, Umschlag sowie die Verarbeitung von mehreren hunderttausend Tonnen Abfälle pro Jahr durchgeführt werden. Auf dem 18 Hektar großen Gelände befindet sich ein eigener Bahnanschluss mit umfangreichen Gleisanlagen, der wie geschaffen ist für verschiedene Be- und Entladeoptionen, die eine umweltgerechte und zukunftsfähige Logistik von Abfällen ermöglichen. Neben der Umschlaganlage für gefährliche und nicht gefährliche Abfälle, wird die bestehende Anlagentechnik mit einer Sortieranlage, Altreifenverwertung, Gewerbabfallaufbereitung und Ersatzbrennstoffherstellung weiterbetrieben.

Seit es im letzten Jahr einen extremen Engpass sowohl für die thermische Entsorgung, als auch fürs Recycling gab, hatten sich die Geschäftsführer Steffen Mayer und Michael Hörtkorn Gedanken darüber gemacht, wie sich so etwas in Zukunft vermeiden ließe. Seit letztem Sommer mündeten diese Überlegungen, im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der LOGEX, in das Vorhaben, ein geeignetes Objekt für Lagerung und Verarbeitung von Abfällen und Wertstoffen zu betreiben. Einem ersten Besuch der Anlage in Braunsbedra folgten weitere. Dann war es soweit, dass dieses Projekt den LOGEX-Gesellschaftern vorgestellt werden konnte. In einer Versammlung empfahlen sie den Kauf des Entsorgers LBR Logistik Beratung Recycling in Braunsbedra.



Durch die operativen Möglichkeiten vor Ort wird der gesamte Bereich des Stoffstrommanagements der LOGEX gestärkt. Allen Partnern stehen dabei die Möglichkeiten des Standorts zur Verfügung. Damit ergibt sich ein Netzwerk, bei dem die Summe der Möglichkeiten mehr Nutzen erbringt, als die einzelnen Teile für sich. Die Mitarbeiter der LOGEX übernehmen die Steuerungsfunktion der Stoffströme. Das erklärte Ziel ist, wesentlich länger handlungsfähig zu bleiben als Wettbewerber und damit immer einen Schritt voraus zu sein.

Ein Teil der Fläche ist derzeit noch ungenutzt, so dass sich vielfältige Möglichkeiten für Investitionsprojekte in weitere Aufbereitungs- und Verwertungsanlagen ergeben. Michael Hörtkorn erklärt: „Der Kauf der Anlage in Braunsbedra und deren Inbetriebnahme ist nur der vorläufige Höhepunkt für LOGEX. Wir werden die Marktfähigkeit der Kooperation weiterhin stärken. Zukünftig werden wir beständig innovative Projekte mit unseren Partnern umsetzen, die von der Systemzentrale mit Lieferverträgen aus dem Gesellschafterkreis flankiert werden.“ Die Zeichen stehen auf Wachstum, auch im LOGEX Logistik- und Rohstoffzentrum. Aus diesem Grund wurden nicht nur alle Mitarbeiter am Standort übernommen. Weitere Arbeitsplätze zu schaffen, ist bei den Planungen berücksichtigt.





Rec-Kos

SH.PK.

Tel: +0383(0)44/509-591
+0383(0)45/999-821

E-mail: reckos.shpk@gmail.com
Web: www.reckos.net

CAMP BONDSTEEL

Herausforderungen sind da,
um sie zu meistern

Mit vereinten Kräften schafften es die Mitarbeiter des Partners aus dem Kosovo und LOGEX-International-Mitarbeiter Peter Wunsch innerhalb von nur zehn Tagen 506 Tonnen zu entsorgen.

Im Kosovo, östlich der Stadt Ferizaj, liegt der zweitgrößte europäische US-Militärstützpunkt Camp Bondsteel. Das 360.000 Quadratmeter große Gelände beherbergt neueste Überwachungs- und Abwehrsysteme. In dem modernen Kommandozentrum gibt es 25 Kilometer asphaltierte Straßen, elf Wachtürme und eine Menge Abfall, den LOGEX International im Sommer entsorgt hat.

Keiner weiß so genau, wie viele Menschen im NATO-Camp Bondsteel stationiert sind – das ist Geheimsache. Eine Korrespondentin fand 2016 heraus, dass jeden Tag 18.000 Essen zubereitet werden. In Wikipedia ist zu lesen: „7000 US-Soldaten und Soldaten verbündeter Truppen“ sind stationiert. Es sind auf jeden Fall viele Menschen, die jede Menge Abfall produzieren. Anfang Juni 2019 bekamen die Mitarbeiter der LOGEX International eine Anfrage, diverse Materialien aus US-Beständen zu entsorgen. Der Knackpunkt: Schon einen Monat später sollte es losgehen.

Peter Wunsch erzählt: „Da wir diesen Standort vorher noch nie entsorgt hatten, gab es auch keinen Entsorgungspartner. Aber wir hatten wirklich Glück. Bei der Recherche kristallisierte sich ein regionaler Entsorger schnell als potentieller Partner heraus. Bei einem ersten Besuch haben wir die Genehmigungen überprüft und gleichzeitig über die Möglichkeiten der Durchführung gesprochen. Danach war klar, dass wir den geeigneten Kooperationspartner gefunden hatten.“

Den Besuch im Kosovo nutzte Peter Wunsch gleichzeitig, um das Entsorgungsmaterial zu besichtigen. Rund drei Stunden wartete er, bis er endlich auf das Gelände durfte, um dann festzustellen, dass Wunsch und Wirklichkeit recht weit auseinanderlagen. „Von der US-Army hatten wir im Vorfeld die Mengen genannt bekommen, die abgeholt werden sollten. Das, was dort lagerte, war allerdings um Einiges mehr“, resümiert Peter Wunsch. Bei einer gewünschten Vorführung zeigte der Entsorgungsfachmann

den US-Beschäftigten außerdem anschaulich, welches Material wie vorbehandelt werden muss, damit es ordnungsgemäß entsorgt werden kann.

Aus Schaden oder auch aus Wartezeiten wird man ja bekanntlich klug. Um die Wartezeit beim Abholen der Materialien zu verkürzen, wurden alle sicherheitsrelevanten Daten im Vorfeld ausgetauscht, um den schnellen Zugang zum Gelände für Personen und Fahrzeuge zu gewährleisten. Das funktionierte dann auch ziemlich reibungslos. Aber ... alles Vorführen und Empfehlen war vergebens. Statt zweier Anfallstellen gab es drei. Das Material war nicht mehr gruppiert, sondern stand wild durcheinander und dann auch noch in Holzboxen auf einem Hügel. Davor lagerten die Altreifen, jedoch nicht wie gewünscht in loser Form, sondern auf Paletten und mit Stahlbändern verzurrt. Obwohl die Abfuhrbedingungen dadurch erschwert waren, erwies sich der LOGEX-International-Partner vor Ort als zuverlässiger und professioneller Entsorger, der zudem einen Umschlagbagger zur Verfügung stellte.

Im Juli 2019 wurden innerhalb von zehn Arbeitstagen statt der ursprünglich geschätzten 15 Tonnen mehr als 506 Tonnen entsorgt. Insgesamt waren es 69 Lkw-Ladungen mit 240 Tonnen Eisenschrott, 123 Tonnen Müll, 48 Tonnen Holz, 38 Tonnen Reifen und zusätzlich noch viele Bürocontainer. Die zwei Abwassertanks mit 18 Metern Länge, 2,60 Metern Breite und drei Metern Höhe waren eine Herausforderung, die aber ebenfalls bestens gemeistert wurde.



Der Umschlagbagger des regionalen Partners erleichterte die Entsorgung im NATO-Camp Bondsteel.

Rund 840.000 Tonnen Blei stellt die Ecobat-Gruppe im Jahr her. 29 Produktionsstandorte, 13 Bleihütten und 4.000 qualifizierte Mitarbeiter weltweit sind nur einige der Zahlen, die die Größe des global agierenden Unternehmens zeigen. Zur Gruppe gehört auch die Firma Ecobat Logistics. Sie ist das führende Sammelunternehmen für Altbatterien in Deutschland und gleichzeitig das deutsche Service-Center des Systems OneCallCollection (OCC).

Dieses Sammelsystem für Bleibatterien, -Akkumulatoren und sonstige Batterietypen einschließlich Lithium-Batterien agiert in ganz Europa. Es bündelt die Aktivitäten der Ecobat-Logistikunternehmen. Sie alle stellen die rechtssichere und effektive Sammlung, den Transport und die Verwertung von Altbatterien sicher. Recycelt werden die bleihaltigen Batterien in den europäischen Hütten der Ecobat Technologies unter Einhaltung von höchsten Sicherheits- und Umweltstandards zu hochwertigem Sekundärblei für

die Batterieproduktion. Die Recyclingrate für Bleibatterien liegt bei mehr als 96 Prozent, denn weitere in Altbatterien enthaltene Stoffe werden zu Kunststoffgranulat und anderen chemischen Wertstoffen verarbeitet und der Industrie erneut zugeführt. Bei Lithium-Batterien steht die Prüfung des Weiterverwendens an erster Stelle. Für einige Anwendungen reicht eine reduzierte Leistung aus. Die Akkus werden dazu zerlegt und wenn möglich in anderen Systemen als Energiespeicher genutzt. Alle anderen Batteriearten werden zu qualifizierten Verwertern gebracht.

Speziell für Hochenergiebatterien bietet OCC unter dem Markennamen „Lithium-Collect“ ein geschlossenes und sicheres Transport- und Entsorgungssystem für intakte, beschädigte oder transportunsichere Lithium-Ionen-Batterien. Aufgrund der hohen Energiedichte und dem Eigenentzündungspotential der Lithium-Ionen-Batterien sind Lagerung und Transport gefahrenkritisch. „OCC-Lithium-

Collect“ bietet eine integrierte, rechtssichere und kosteneffiziente Lösung für die Rücknahme und Entsorgung von Hochenergiebatterien.

Mit dem herstellereigenen Rücknahmesystem der Ecobat Logistics wird der Bereich Gerätebatterien abgedeckt. Seit diesem Jahr sammelt das Unternehmen auch die üblichen Haushaltsbatterien und erbringt den erforderlichen Verwertungsnachweis für diejenigen, die sie in den Verkehr bringen. OCC-Sammelbehälter werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Nun ist aus einem langjährig bestehenden Kontakt zwischen einem Ecobat-Geschäftsführer und einem LOGEX-Mitarbeiter eine konstruktive Zusammenarbeit geworden. LOGEX-Partner und -Kunden können auf eine optimale Abwicklungslogistik zugreifen: das komplette Logistikmanagement, die Bereitstellung von zertifizierten Lager- und Transportbehältern für die Sammelstellen, die rechtskonforme Entsorgung sowie die gesetzliche Nachweisführung.

GEBRAUCHTE BATTERIEN

Smartphones, Notebooks, Kameras, aber auch viele medizinische Geräte kommen kaum noch ohne sie aus: Lithium-Batterien, -Zellen oder -Akkus. Allerdings sind beschädigte Lithium-Einheiten brandgefährlich. Deshalb unterliegen Sammeln, Verpacken und Transport dem „Europäischen Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße“; kurz: ADR. Mitte des Jahres schloss LOGEX eine Vereinbarung mit der global agierenden Ecobat-Gruppe, die nicht nur Lithium- sondern alle Batterietypen abholt, transportiert und recycelt.



Die Batterien werden in speziellen Behältern gesammelt.

Am Neubau des Wasserparks Starnberg waren Mitarbeiter von Fliesen Röhlich beteiligt. Sie übernahmen nicht nur die Estrich- und Abdichtungsarbeiten, sondern setzten auch Fliese an Fliese in dem modernen Bad.

FUGE FÜR FUGE

Fliesen Röhlich – einer der führenden Verlegebetriebe Deutschlands

Familienunternehmen mit mehr als 40 Jahren Erfahrung

Seit mehr als 40 Jahren steht Fliesen Röhlich für Qualität und Zuverlässigkeit. Rund 360 Mitarbeiter, davon 320 Fliesen- und Natursteinverleger, sorgen für einen reibungslosen Ablauf bei jährlich rund 700 überregionalen Großprojekten aus dem öffentlichen und gewerblichen Bereich. Dazu zählen derzeit beispielsweise der Center-Parc in Leutkirch/Allgäu, das Mineralbad Berg in Stuttgart, das Universitätsklinikum in Frankfurt/Main und die St. Vincentius-Kliniken in Karlsruhe.

Das Stutenseebad stellten die Mitarbeiter von Fliesen Röhlich im Jahr 2018 fertig. Neben den Fliesenarbeiten, waren sie auch hier zuständig für Estrich- und Abdichtungsarbeiten.



Mehr als eine Million Quadratmeter Fliesen und Natursteine verlegen die qualifizierten Facharbeiter von Fliesen Röhlich schätzungsweise in einem Jahr. Das sind Dimensionen, die erahnen lassen, wie viel Abfall bei diesen Großprojekten anfällt. 1275 Tonnen Bauschutt und 525 Tonnen Baumischabfall müssen jährlich entsorgt werden.



Irgendwann war Fliesen-Röhlich-Einkaufsleiter Friedrich Breuninger es leid: „Wir haben in Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz mit rund 70 Entsorgern zusammengearbeitet. Alleine die Abrechnungen mit jedem Einzelnen bedeuteten bisher einen erheblichen Aufwand. Zudem liegt Abfallentsorgung nun mal außerhalb unseres Kerngeschäfts. Die Zeit, die ich in die Suche nach zuverlässigen Entsorgern gesteckt habe, wollte ich besser nutzen.“ Friedrich Breuninger schaltete das Unternehmen „Trust & Competence“ ein. Dieses Netzwerk von unabhängigen Beratern unterstützt Unternehmen und Organisationen im Einkauf von externen Dienstleistungen, unter anderem Abfallentsorgung und -verwertung. Berater

Kuno Höhmann und sein Team machten sich auf die Suche nach dem richtigen Dienstleister zu optimalen Konditionen unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse bei Fliesen Röhlich.

„Für mich wäre es schon viel Wert gewesen, wenn aus den 70 Entsorgern nur zwei oder drei Auftragnehmer geworden wären. Als der Berater uns sagte, dass LOGEX durch seine Partner flächendeckend alle Standorte entsorgen kann, war ganz schnell klar, wie ich mich entscheide“, sagt Friedrich Breuninger und erklärt weiter: „Alleine die Tatsache, dass wir dann nur eine Rechnung für alle Baustellen bekommen und nur noch einen Ansprechpartner haben, ist eine enorme Erleichterung in der täglichen Arbeit. Außerdem werden wir voraussichtlich auf

die angebotene LOGEX-APP und deren Portal zurückgreifen, woraus wir uns nochmals mehr Effizienz für die Koordination im Bereich Abfallentsorgung erhoffen.“

Seit Juni 2019 läuft nun die Zusammenarbeit. Als erstes wurden die „Blätter zur Abfalltrennung“ in 15 Sprachen übersetzt. Friedrich Breuninger erläutert: „Bei den 320 Mitarbeitern sind 15 Nationen vertreten. Nicht jeder kennt die Begrifflichkeiten aus der Abfallentsorgung in deutscher Sprache. Damit der Abfall richtig getrennt werden kann, sind die neuen ‚Trennblätter‘ wirklich Gold wert. In den ersten drei Monaten wurden bereits mehrere 100 Container durch die LOGEX-Partner entsorgt. Bisher sind wir mit der Konstellation und dem neuen Entsorgungskonzept absolut zufrieden.“



Geschäftsführer Martin Röhlich (li.) und Prokuristin Carmen Röhlich (r.) begrüßen Iris Eisinger als Ansprechpartnerin bei der LOGEX.



City-Abollkipper
1-10 t Hubkraft



TITAN Absetzkipper
12-18 t Hubkraft

HYVA, Ihr zuverlässiger Partner in
Sachen Kippen und Heben

LKW Ladekrane 1-60 t Hubkraft



TITAN Abrollkipper
12-30 t Hubkraft

Wir „heben“ alles!

...in der Abfallwirtschaft, im Bau- oder im Transportgewerbe. Mit den modernen und ausgereiften Abroll- und Absetzkippern mit hoher Hubkraft und den Ladekranen von HyvaCrane bietet Ihnen HYVA ein volles Sortiment für Ihre Transportlösung.

Eine große Anzahl von HYVA-Partnern bieten deutschlandweit hervorragenden Service und sorgen für schnellstmöglichen Aufbau Ihres neuen Systems.



HYVA DEUTSCHLAND
Marie-Bernays-Ring 25A
D-41199 Mönchengladbach
E-Mail: info@hyva.de
Web: www.hyva.de

NEUE AUFTRÄGE UND VERSTÄRKUNG FÜR DEN VERTRIEB

Seit Anfang August dieses Jahres hat die Firma Douglas ihren Entsorgungsauftrag bei der LOGEX ausgeweitet. Wurden bisher die Märkte in Bayern und Baden Württemberg entsorgt, kommen jetzt weitere 75 Douglas-Filialen sowie Akzente-Märkte in Hessen und Nordrhein-Westfalen hinzu. Schon seit Mai 2019 gibt es mit Tobias Führer einen neuen Vertriebsmitarbeiter. Er erfasst zentral alle Ausschreibungen und erstellt für die daran Beteiligten eine Zeitachse. Anschließend gehen die Ausschreibungen über Vertriebsleiter Michael Fröhlich und die Geschäftsführer an die entsprechenden Projektmanager.



KURZ NOTIERT

SEMINARE UND WEBINARE FÜR ENTSORGER UND KUNDEN ▼

Für ihre Entsorger, deren Kunden und auch für die eigenen Kunden organisiert LOGEX passgenaue Seminare, Workshops und Webinare zu aktuellen Themen. In Vorbereitung befindet sich derzeit beispielsweise ein Workshop zum Thema Brandschutz auf Betriebs- und Wertstoffhöfen. Dabei geht es unter anderem um organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden. Diese werden immer häufiger durch nicht entdeckte Lithium-Ionen-Akkus in den angelieferten Abfällen verursacht und führen zu kostenintensiven Betriebsunterbrechungen. Alle Webinare wie die sechsteilige Reihe zum „Arbeitsrecht Update 2019“, oder „Dokumentationspflichten und Vorbehandlungswege gemäß Gewerbeabfallverordnung“ können von Nicht-Teilnehmern als Videoaufzeichnungen käuflich erworben werden. So lässt sich Wissen auffrischen.

NEUE WEGE GEHEN: BERUFSKRAFTFAHRER GESUCHT ▼

Die Idee ist einfach, kann aber für eine wirkliche Entlastung sorgen. Da gibt es eine Fahrschule in Deutschland, die aber auch in Griechenland tätig ist. Dort wiederum gibt es Menschen, die eine Stelle als Berufskraftfahrer in Deutschland annehmen möchten. Dass diese speziell in der Abfallwirtschaft in Deutschland immer rarer gesät sind, ist allseits bekannt. Um einen möglichen Vermittlungserfolg zu verbessern, sollen in einem Pilotprojekt potentielle Fahrer aus Griechenland in einer dreitägigen Deutschlandtour interessierte Unternehmen kennenlernen. Einerseits sehen die Unternehmen, wer sich bewirbt und andererseits können die Kandidaten ihre – hoffentlich guten – Erfahrungen nach Griechenland tragen. Über den Kurztrip wird ein Video produziert, das zum Anwerben weiterer Fahrer zukünftig genutzt werden kann. Die Fahrer haben bereits eine entsprechende Berufskraftfahrer-Qualifikation und werden fahrerisch und sprachlich auf Deutschland vorbereitet.

„PELLICOLE“ UND ANDERE ABFALLARTEN ▼

Manchmal braucht es nur eine Kleinigkeit und schon werden Sprachbarrieren völlig ausgeräumt. So geschehen bei den Blättern zur Abfalltrennung auf der Baustelle. LOGEX ließ die „Trennblätter“ in 15 Sprachen übersetzen. Bei einigen lässt sich anhand der Worte sogar noch nachvollziehen, um was es sich handelt. Pellicole beispielsweise heißt Kunststoffolie. Schaut man sich die Schriftbilder bei der griechischen, arabischen oder bulgarischen Variante an, wird schnell klar, wie wichtig es ist, den Mitarbeitern die Trennregeln in ihrer Muttersprache zur Verfügung zu stellen. Abfallbegriffe gehören halt nicht zum „normalen“ Lernstoff. So ist aber gewährleistet, dass alles richtig verstanden und getrennt wird.



Interessenten wenden sich bitte an:

Antje Baumann

Dienstleistungen

+49 (0)841 – 96603 42

antje.baumann@logex.de



Immer einen Klick voraus

Die Jahresvertriebstagung 2019 im Hotel Frankenland in Bad Kissingen stand ganz im Zeichen der Digitalisierung und welche Chancen sich für die Entsorgungsbranche bieten.

„Der Mittelstand – ein digitaler Neanderthaler? So entkommen Sie der digitalen Ignoranz.“, nannte Gastredner Christian Spancken seinen kurzweiligen und augenöffnenden Vortrag. Er machte den digitalen Umbruch, in dem sich der Mittelstand und die gesamte Geschäftswelt befindet, deutlich. Der Beitrag rüttelte viele der 140 Teilnehmer wach, so dass sie die Ausführungen des Gastredners als Inspiration und Impuls für die Zukunft mitnahmen. Eine der vielen Rückmeldungen beschreibt die Resonanz perfekt: „... [der] sehr gute und launige Vortrag, der didaktisch und inhaltlich hervorragend war, hat zu einem regen Austausch unter den Teilnehmern geführt...“ In diesem Sinne zeigten die LOGEX-Mitarbeiter in ihren Vorträgen auf, in welche Richtung die Entwicklung gehen wird.

Externe Referenten und Partner der LOGEX von den Firmen Lubey und Smap-One stellten innovative Lösungen für die Entsorgungsbranche vor. Mittels digitaler Handelsplattformen von Lubey können zukünftig Ausschreibungen und Online-Auktionen für die Entsorgungswirtschaft schneller und papierlos abgewickelt werden. Smap-One erleichterte mit seinem App-Baukasten schon vielen Unternehmen im Entsorgungs- und Logistikbereich den Schritt in die digitale Zukunft. Ohne viel Aufwand und Programmierkenntnis können beispielsweise Apps für Reklamationsmanagement selbst erstellt werden.

Die Zentraleinkaufspartner der LOGEX, der Spezialist für Hydraulikreparaturen Pirtek, die Firma All2work, bekannt für hochwertige Berufsbekleidung, der Lieferant für Pressen Pöttinger Entsorgungstechnik und der Tank- und Servicekartenspezialist UTA unterstützten die Jahresvertriebstagung. Die Kernthematik der Veranstaltung fand großen Anklang bei den Teilnehmern und brachte Anregungen, wie innerbetriebliche Abläufe bei Kooperationspartnern digitalisiert und optimiert werden können.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG
Joseph-Baader-Straße 8
85053 Ingolstadt
Telefon: (0841) 9 66 03 0
Telefax: (0841) 9 66 03 79
www.logex.de
info@logex.de

DIALOGEX ist die Infozeitschrift der LOGEX SYSTEM GmbH & Co. KG.

Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Ausgabe: 2. Halbjahr 2019
V. i. S. d. P.:
Geschäftsführer Steffen Mayer
Geschäftsführer Michael Hörtkorn
Redaktion:
Stefan Dieltl, Iris Eisinger,
Michael Fröhlich, Antje Baumann,
Ramona Elfinger, Michael Hörtkorn,
Steffen Mayer, Peter Wunsch
Konzeption/Grafik-Design/Druck:
Lukas Druck

Nachdruck - auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

